

# Westhausens Grüne machen politischen Aschermittwoch

 LESEDAUER: 5 MIN



Landwirt und Grünen-Vorsitzender Martin Häring glaubt, dass Westhausen das Zeug dazu hat, Vorzeigekommune in Sachen Klima- und Umweltschutz zu werden. (Foto: mab)

Veröffentlicht: 18.02.2021, 17:36 Uhr

**MARTIN BAUCH**  
Freier Mitarbeiter

[Drucken](#)

Westhausens Grüne möchten noch mehr bürgernahe kommunale Politik. Insgesamt sieht die Grünen-Ortsgruppe die Gemeinde auf dem richtigen Weg Richtung Klima- und Naturschutz. Beim digitalen politischen Aschermittwoch der Grünen in Westhausen hat es Lob und Kritik gegeben.

Nach den Vorstellungen der Mitglieder der Grünen-Ortsgruppe Westhausen soll ihre Gemeinde in den nächsten Jahren zur Vorzeigekommune in Sachen Klima- und Umweltschutz werden. Der Weg dahin sei noch lang, aber: „Wir haben im

vergangenen Jahr im Gemeinderat gemeinsam ein Klimaschutzkonzept für unsere Gemeinde auf den Weg gebracht. Und im April soll die neue Klimaschutzmanagerin im Rathaus ihre Arbeit aufnehmen und uns dem Ziel der Klimaneutralität und neuer Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde wieder ein Stück näherbringen“, sagte Grünen-Gemeinderat **Martin Häring** mit einem gewissen Stolz.

Der Bio-Landwirt lobte die Zielsetzung, die Bürgermeister Markus Knoblauch hinsichtlich der angestoßenen Klimaschutzinitiative in seiner Gemeinde verfolgt. „Ich bin mir sicher, dass Westhausen das Potenzial zu einer Vorzeigekommune in Sachen Klima- und Umweltschutz hat“, so Häring. Weniger lobenswert fand Häring dagegen die Entwicklung der Landwirtschaft in der Region hin zu Großbetrieben. „Das ist Landwirtschaft wie zu Zeiten der Dinosaurier. Auf Grundlage der Entscheidungen auf Bundesebene sind Großbetriebe nicht zu verhindern. Trotzdem wollen wir dieser völlig inakzeptablen und verfehlten Politik in der Landwirtschaft nicht tatenlos zusehen und behalten uns vor, auch rechtlich gegen die geltenden Bestimmungen und den Bestrebungen einiger Landwirte in der Region, ihre Betriebe zu vergrößern, vorzugehen“, sagte Häring, der sich ein radikaleres Umdenken von von allen Beteiligten in Sachen Landwirtschaft wünscht.

Thema Flächenverbrauch: Hier kritisierte Häring die Politik der Bauplatzerschließung der Gemeinde in den letzten Jahren. „Ein großer Flächenverbrauch für wenige Wohneinheiten. So können wir in Zukunft nicht mehr weitermachen“, meinte Häring. Erst in den jüngsten Entscheidungen zur Erschließung neuer Baugebiete in Westhausen sei ein Umdenken festzustellen. Das geplante neue Baugebiet „Josefskapelle“ in Westhausen zeige, dass es auch anders geht. Es sollen Mehrfamilienhäuser zugelassen und sogenannte Tiny-Houses, also Kleinsthäuser, auch Flächen im neuen Baugebiet bekommen. Über die verbindliche Festsetzung von Dachsolaranlagen und Holzbauweisen müsse man im Gemeinderat bei der Festlegung des Bebauungsplanes sicherlich noch diskutieren.

Ganz besonderes Lob gab es von Seiten der Grünen für das Pilotprojekt Radweg zwischen Westhausen und Westerhofen. Dort soll die Gemeindeverbindungsstraße versuchsweise für den Zeitraum Frühling/Sommer 2021 ausschließlich nur für den Radverkehr freigegeben werden. Danach soll geprüft werden, ob das Projekt fortgesetzt wird.

Härings Grünen-Gemeinderatskollegin, **Jutta Kuch**, fand, dass die Gemeindeverwaltung ein gutes Corona-Management an den Tag gelegt hat. „Wir waren zu keiner Zeit ein Hotspot. Auch die Entscheidung, das Bürgerrufauto für Impffahrten für Senioren zu reaktivieren, war ein humaner und richtiger Schritt. Auch unsere Kirchen gingen in der Corona-Pandemie mit gutem Beispiel voran und das Vereinsleben ist nicht komplett gekippt. Bei uns in Westhausen hat es geklappt“, meinte Jutta Kuch. Auch sie lobte die Schritte, die die Gemeinde in Richtung Klimaschutz macht. Mit Sorge sah sie das Insektensterben und dass

weiterhin Kohle, Erdgas und Erdöl zur Energieerzeugung verbrannt wird. „Mut zur Veränderung, voraus in die Zukunft soll unser Motto lauten“, so Kuch.

Zu Gast beim politischen Aschermittwoch waren auch die Bundestagsabgeordnete Margit Stumpp, der Landtagsabgeordnete Martin Grath und der Landtagskandidat der Grünen, Alexander Asbrock. Angesprochen wurden von den Gastrednern neben Klima- und Umweltschutzthemen auch Corona und ihre Auswirkung auf die Wirtschaft, die schleppende Impfkampagne, Landwirtschaft, Verkehr, Breitbandausbau und Flächenverbrauch.



0 Kommentare

 **Schwäbische**

© Schwäbischer Verlag 2021